

Aris-Quartett brillierte im Rittersaal

Bravo-Rufe und anhaltender Applaus für Konzert des Kulturkreises

RAESFELD. Mit dem gefag-
ten Arts-Quartett besuchte
der Kulturkreis Schloss Raes-
feld am Sonntagnachmittag
seinem Publikum ein Kon-
zert mit hochkarätiger Beset-
zung. Werke von Schubert
und Beethoven standen im
Kontrast zu dem für manche
Zuhörer sehr modernen
Streichquartett von Béla
Bartók.

Das Arts Quartet mit An-
na Katharina Wildermuth
(Violine), Noemi Zipperling
(Violine), Caspar Vrhzens
(Viola) und Lukas Steber
(Violoncello) zeigte dabei
deutlich, dass Quartettfreiz-

tur nicht nur die bekannten
klassischen Meister umfasst.
Bechtusam begannen die Vier
das Konzert mit Franz Schu-
berts Quartettsatz e-moll
D793. Zarte und kraftvolle
Klänge füllten den Rittersaal
und begeisterten die mehr
als 100 Zuhörer.

Bis heute wirkt der voll-
deute erste Satz des unvoll-
endeten Quartetts wie ein er-
regendes Experiment auf dem
Wege zu einem neuen Stil.
Statt klare, aus prägnanten
Motiven aufgebaute Themen
aufzustellen und sie zu ent-
wickeln, stellte Schubert hier
zwei Klangideen unvermit-

telt nebeneinander: eine
kreisende Figur im Tremolo
über dem abspielenden
Quartett im Moll und ein
sehnsüchtiges Liedthema in
Dur. Das faszinierte die
Klassikfans.

Dagegen forderte Béla Bar-
toks Streichquartett Nr. 5 Sz
102 die Konzentration des
Publikums. Bei dem avant-
gardistischen Komponisten
reifen aufgrund seiner anti-
faschistischen Überzeugun-
gen die Pläne zur Emigration
in die USA. Nicht zuletzt im
Zeichen dieser neuen Per-
spektive entstand das fünfte
Streichquartett als Auftrags-

komposition der Library of
Congress Washington. Poly-
rhythmik und Polytonalität
prägen dieses Werk, das so
gar nicht den Hörgewohn-
heiten der Klassikbegeister-
ten entsprach.

Dennoch lobten viele Kon-
zertbesucher den Vortrag
des Quartetts. Sie waren sich
einig, dass das lebendige
Spiel der Vier sie in den
Bann zog.
Mit Beethovens Streich-
quartett C-Dur op. 59/3 ging
es nach der Pause weiter.
Das dem Grafen Rasumow-
sky gewidmete Quartett baut
auf eine quasi-stimmungliche



Das Arts-Quartett begeisterte die Zuhörer beim Konzert im Schloss Raesfeld.

Foto: Peppenhorst

Ausdehnung von Form und
Klang. Beides zielt darauf
ab, die Grenzen der intimen
Kammermusik zu sprengen.
so wie es dem Arts-Quartett
auch im Rittersaal gelang.
Bravo-Rufe und großer App-
laus wurden mit dem Finale
aus Dvoraks „Amerikan-
sches“ Streichquartett op. 96
belohnt.
Claudia Peppenhorst

Fusszug aus der „BE“ vom 31.01.2017